

CHRISTINE LANGER: FINDELGESICHTER*Findelgesichter*

Die großen liegen auf den kleinen
 Findelgesichter Kalk - und Kieselgestein:
 Blinkende Muschelphantasie fürs Kinderauge

Dieses Gedicht der 1966 in Ulm geborenen Christine Langer gab ihrem Gedichtband den Namen. Alle ihre Gedichte verraten viel von der Autorin. Sie muss eine geniale Beobachterin sein. Auch wenn sie von Gladiolen, Krähen, schreienden Katzen und Weidenkätzchen schreibt, habe ich beim Lesen immer wieder das Gefühl, dass die Autorin ständig an Menschen denkt, die sie noch vor wenigen

Minuten im Blick hatte.

Christine Langer legt mit diesem Band leise Gedichte vor, die den Standpunkt der Autorin trotzdem nicht verheimlichen. In der Lyrik der Gegenwart gibt es dies nicht so häufig, vielleicht greife ich deshalb immer wieder zu den schon mehrmals gelesenen Texten. Selbst wenn ich ein Gedicht zum dritten oder vierten Male lese, entdecke ich immer wieder eine neue Nuance:

Das Zugabteil
 Ich stelle mich tot und bete
 Vater unser
 Die Landschaft rauscht
 Vorbei der Himmel
 Endet in Brillen
 Gläsern sie sind dick und klein
 Die Pupillen erstarrt

Eh man es sich versieht, hat man sich selbst in den Gedichten der Christine Langer gefunden. Ich fühle mich ertappt, oft schmunzele ich und blättere schnell weiter . . .